Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 45

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn je der himmlischen Gnaden, die aus dem Wunderbronnen der Barmherzigkeit fließen? Die Werke der Barmherzigkeit sind ja unsere besten, treuesten Freunde. Sie begleiten uns durch die dunkle Pforte des Todes und öffnen uns den Dimmel,

indem sie den Zorn des ewigen Richters besänftigen; denn wie ein göttlicher Freisspruch von Schuld und Strafe umschwebt sie das Heilandswort: "Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." X S.

Einigkeit macht stark.

Deute ist es an uns, diesen Spruch in eigener Sache anzuwenden. Oder haben wir katholische Lehrer (geistlichen und weltlichen Standes), Lehrerinnen und Schulbeamte ihn schon jest in allen Konsequenzen verwirklicht? Wenn dem so wäre, dann müßten alle katholischen Lehrkräfte und Schulbehörden des ganzen Schweizerlandes und jeder Schulstufe im "Katholischen Lehrerverein der Schweiz" vereinigt sein. Noch ist dies nicht der Fall. Noch stehen viele abseits. Wir rusen ihnen zu: Tretet dem "Katholischen Lehrerverein" bei.

Gegenwärtig unterliegen die neuen Vereinsstatuten in den Sektionen der Urabstimmung. Die Vereinsmitglieder werden durch die Sektionsvorstände in Besits der neuen Vereinsversassung gelangt sein. Sollte eine Sektion aus irgendwelchem Grunde die Statuten, die am 29. Okt. an die Präsidien versandt wurden, nicht erhalten haben, so erbitten wir unverzügliche Mitteilung an die Schristleitung der "Schw.—Sch.". Einige Sektionen haben sich jetzt schon einstimmig für Annahme ausgesprochen. Wir hoffen auch bei den andern auf das gleiche Ergebnis. Bis Ende November muß die Urabstimmung durchsgeführt sein.

Die neuen Statuten werden unsere Reihen verstärken und unsern Einfluß ver-

mehren. Das Wirkungsfelb ist vergrößert, das Ziel klar umschrieben: Ratholische Erziehung, tüchtige katholische Lehrskräfte, enger Kontakt zwischen Schule und Familie und Kirche; zeitgemäße Jugendpssege, Förderung der katholischen Fachpresse und Literatur, umfassende und gründliche soziale Arbeit für den gesamten Lehrstand.

Aber eben deswegen, weil die Aufgaben bes Vereins so vielseitig und tiefgehend sind, mussen sich ihm alle katholischen Lehrkräfte und Schulbehörden anschließen. Die Bahl imponiert. Wenn die Bereinsleitung die ideellen Ziele der Schule und Erziehung und die materiellen Interessen des Lehrstandes fördern will, muß sie Tausende von Mitgliedern im Rücken haben. Darum nochmals der Ruf an alle, die noch draußen stehen: Tretet ein! Und unsern Aktiven liegt es ob, zu werben und zu agitieren, bis auch die letzte katholische Lehrkraft unserm Verein angehört. Dann werden wir eine Macht sein, mit der man rechnen muß. Lernen wir vom Gegner! Lernen wir von den Sozialdemokraten! Schaut, wie sie werben und agitieren, furchtlos und rastlos! Dürfen wir für unsere heilige Sache nicht ebenso viel Eifer entfalten wie jene für rein irdische Angelegen-Katholische Lehrer, Lehrerinnen, heiten? Erzieher, handelt!

Shulnadrichten.

Luzern. (Einges.) "Ich verachte ihn". — Der Sah ist an ber kantonalen Lehrerkonferenz des Kantons Luzern am 22. Oktober an einer Stätte, die der Bilbung der Jugend offen skand, gefallen.

Warum fiel bies Wort?

Weil ein Lehrer katholischer Neberzeugung einem Antrag bes Bertreters bes Schweiz. Lehrervereins opponierte, weil barin ein unverdientes scharses Mißtrauensvotum gegenüber ber Behörde lag, und weil jener junge Lehrer in weitern Tendenzen einer "neutralen" Lehrervereinigung das Bestreben nach Laiserung der Schule erkannte und diesem Gedanten klar und offen, wenn auch etwas temperamentvoll, Ausdruck verlieh.

Dem jungen Lehrer ist Unrecht widerfahren. Darüber soll es keinen Disput geben. Aber der junge Mann soll sich nicht entmutigen lassen. Er ist um eine Lebenserfahrung reicher geworden und mit ihm wohl auch viele seiner jungen Freunde.

Die Lehrerschaft hat übrigens ihr Mißfallen bem ftreitbaren Herrn gegenüber deutlich genug bekundet, indem sie dessen Antrag mit großem Mehr ablehnte. Hoffentlich hat er den Wink verstanden.

Uri. Der Landrat beschloß die Ausrichtung folgender Nachtenerungszulagen an die Lehrersschaft pro 1919: an Ledige Fr. 300; an Bersheiratete Fr. 500; Kinderzulage Fr. 50 pro Kind, ebenso die Ausrichtung von Zulagen an die hochw. Geistlichkeit.

Schwhz. Cehrerbesoldungsgeset. In der letten Rantonsratsseffion gelangte der von einer Rommiffiom vorbereitete Entwurf zu einem fanto. nalen Lehrerbefoldungsgeset gur erflen Lefung. Aus bem Referate von Herrn Erziehungschef Camenzind ist zu entnehmen, daß nach einer Enquete, die anno 1915/16 veranstaltet wurde, ein lediger Lehrer im At. Schwyz burchschnittlich Fr. 2020, ein verheirateter Fr. 2450 Gehalt bezieht. Die Beiftungen bes Rantons an bas Erziehungswefen find von Fr. 32,000 im Jahre 1889 auf Fr. 78,000 im Jahre 1918 geftiegen. Trop biefen erhöhten Beiträgen ift ber Regierungsrat einstimmig von ber Unzulänglichkeit der Lehrergehalte überzeugt. Auch ber Kantonsrat zeigte guten Willen den Uebelftand au heben. Mit Unjegung bes Gehaltsmini= mums für Primarlehrer auf 3000 Fr. war man allgemein einverstanden. Dagegen munichte ber Lehrerverein bie Erhöhung bes von ber Rommiffion für Setunbarlehrer vorgeschlagenen Minimums von Fr. 3500 auf Fr. 3900. Der Rantonsrat entschied fich aber mehrheitlich für ben Rommissionsantrag. Dagegen erhöhte ber Rat nach Antrag Stänberat Dr. Raber bie Alterszulagen von Fr. 600 auf Fr. 800, erreichbar nach 15 Dienstjahren. Die Wohnungsentichabigung wurde entsprechend bem Entwurf auf Fr. 250 für einen ledigen und auf Fr. 400 für einen verheirateten Behrer feftgefest. Babrend ber Ranton bis anhin an die Lehrerbefolbungen bireft feine Beitrage leiftete, fieht bas neue Befoldungsgeset Subventionen des Rantons an die Gemeinden vor und amar für jeden Primarlehrer Fr. 500, für die Sefunbarlehrer je Fr. 800. Man rechnet, bag bieraus dem Ranton eine Mehrausgabe von Fr. 53,000 ersteben werden. Deshalb will die Regierung die Subvention von ber Annahme ber Gintommens. steuerabhangig machen. Demgegenüber wurde mit Recht geltend gemacht, daß bie Befolbungen vieler Lehrer tatfächlich so niedrig find, daß fie nicht mehr auskommen konnen. Den Gemeinden ift es nicht möglich, allein ber Notlage abzuhelfen. Wenn ber Staat das einfieht, tann er fich nicht damit aus. reden, er habe fein Gelb. Es mar ben herren Rantonsraten nicht leicht, fich fo ober anders zu entscheiben. In ber erften Abstimmung mar Stimmengleichheit. In ber britten Abstimmung fiegte ber Antrag ber Regierung auf Verquidung mit 37 gegen 27 Stimmen. Es wird sich bei der zweiten Befung Gelegenheit bieten auf Diefen Paffus gurud. aukommen. Chenso hat die Spezialkommission noch einen Antrag über Penfionierung alter und invaliber Lehrer einzubringen. Ferner wird vorgeschlagen, in bas Gefet auch eine Bestimmung aufzunehmen, wonach ber Rantonsrat bas Recht bat, von fich aus die Alterszulagen zu erhöhen.

— Die Lehrerkasse des Kantons Schwyz zahlte pro 1918 an Rusniehungen aus Fr. 8820. Gin gänzlich invalider Lehrer erhält summa summarum 360 Fr. Pension. Die Kassa hat 56 zahlende und 47 nutniehungsberechtigte Mitglieder. Das Bermögen beträgt Fr. 104,433.

Den vereinigten Lehrerkonferenzen Schmba.

Gersau und Arth-Rügnacht hielt herr Zeichenlehrer Rub. Lienert einen instruktiven Bortrag über seichnungswerk. Es wurde von Seite der Lehrerschaft einem Einführungskurs in dasselbe gerufen.

Hochw. Herr Prof. Dr. Bernasconi 3. 3. am Rollegium Maria hilf folgt einem ehrenvollen Rufe als Sefundarlehrer nach Erstfeld. F. M.

Baselland. Der Kath. Lehrerverein Basel. land besuchte am 26. Ottober mit einigen feiner Bertreter bie Generalversammlung bes fathol. Erziehungsverein Bafel-Stadt und Land und horte einen außerft intereffanten Bortrag von Herrn Gerichtsprafibent und baselstabtischen Bormunbschaftsrat Dr. Abt über "Die Jugenblichen im Zivilgesetbuch" an, welcher bie Buhorer in ben erzieherischen Verwaltungsapparat des Staates einführte. Wir Lehrer, die wir durch sogen. staatsbürgerlichen Unterricht, Berufsberatung und Forberung von Elternabenden in gewissem Sinne auch zu erzieherischen Vormundern gestempelt werben, konnten den tiefgründigen Ausführungen manches Wertvolle entnehmen. In unferer nachften Verfammlung werden wir barüber turz referieren, fowie auch über die wichtigen Traktanden des Zentraltomitees. Auch bitten wir bis bann bie Artitel ber "Schw. Sch." über "Rirche und Schule" vorbereitend zu durchlesen. So verspricht denn unsere Grellinger-Ronferenz vom 12. Navember 3 Uhr im Baren eine in allen Teilen intereffante gu werben, zumal wir noch mit ben lieben Laufentaler Rollegen die bortigen Industrieanlagen zu besuchen gebenken. Auch werben wir unfern Ronferenzvorsteher diesmal als neugewählten Prasidenten bes Erziehungsvereins beiber Bafel begrußen tonnen, worauf sich noch freuen werden die Rollegen ber Dreilanderkonfereng.

Appenzell J.=Rh. L+1 Mit dem am 15. Ottober im hiefigen Rapuzinerflofter verftorbenen hodw. P. Fridolin Bochsler, Exprovingial und Guardian, verlor nicht nur die löbliche Alosterfamilie ihren geliebten Bater, unfer blühendes Rollegium feinen Mitbegründer und warmen Gonner, bie Schweiz. Rapuzinerproving einen ihrer tüchtigften Representanten, sondern auch die Schweizerschule einen Schulmann von Gottes Gnaben. Was ber Berewigte für Bebung ber theoretischen und prattifchen Ausbildung ber jungen Franzistusfohne, für ben zeitgemäßen Ausbau berer Orbens- und Erziehungsanftalten im allgemeinen und ben bes Rollegiums St. Antonius im besondern gewirft, wird unvergeffen bleiben. P. Fridolin war vorbildlich wie als Monch, so als Vorgesetzer und Erzieher, ein Mann taktvoll und klug, dabei aber mahr und energisch und von einnehmender Demut, ein moberner Orbensmann im beften Sinne. Leiber burfte er bie Ausgestaltung bes Antonius-Rollegs zu einem Bollgymnafium nicht mehr erleben, wie es fein und feines Grunderfreundes So. Erfommissars Raeß stiller Wunsch war. Gin schleicenbes Beiben, bas schon langere Zeit an feinem Mark gezehrt, riß ihn bennoch unerwartet rasch in den Tod. Rathol. Appenzell legte ihm pietätvoll ben Arang ber Dantbarteit aufs frabe Grab. .

St. Gallen. † Institutslehrer Goldiger ftarb hochbetagt in St. Fiben. Nach vollendetem Gymnasialstubium sich vorerst bem geistlichen Stande zuwendend, entschloß er sich jedoch im Laienstande der Erziehung ber Jugend zu widmen. Während mehr als 2 Dezenien verfah er Inftitutslehrerbienste im Frembeninstitut Dr. Schmidt, Rosenberg, St. Gallen. Als pflichtgetreuer Lehrer erwarb er fich ba bas volle Zutrauen feiner Vorgesetten. Im bürgerlichen Leben betätigte sich Freund Golbiger ftets und in allen Lagen als entschiedener, aufrechter fatholischer Gesinnungsgenosse. Seinen Freunden hielt er unverbrüchliche Treue. Der herzensgute Rollege ruhe im Frieden!

– Fürsarge für arme Kinder. In biesem Jahr konnten aus ber Stabt St. Gallen 1500 Schulfinder unentgeltlich in die Ferien gehen. Und ba gibt es noch Leute, welche schimpfen, für bie

Bebürftigen werbe zu wenig geforgt.

– Ein Akt katholischer Pietät. Jungst brachte bie "Oftschweis" unter bem Titel "Berbiente Chrung" bie Mitteilung, bag man in Rreifen ber ft. gallifchen Lehrerschaft ben Gebanten bege, unserm so jah bahingeschiebenen Rantonalpräsibenten Hrn. Thomas Schonenberger fel. an seinem Grabeshigel broben im Rorfcacher Zentralfriebhofe ein Dentmal aus Stein zu feten. — Entschieben ein anerkennenswertes Vorhaben, bem wir katholische Lehrer gemiß alle nach Kräften unsere finanzielle Unterftühung gewähren wollen.

Als doppelter Namensvetter des Verblichenen möchte ich hierzu noch eine andere Anregung ma-Wie ware es, wenn wir fatholische Lehrer und Lehrerinnen unserm treuen Führer zum fteinernen auch noch ein geiftiges Denkmal festen und zwax buxd, Stiftung einer fogen, ewigen Jahrzeit ober ber 30 gregorianischen hl. Meffen! In biefer Beziehung soll nämlich, wie man mir mitteilt, für unfern unvergestichen Thomas fel. bisher noch nichts geschehen fein. So wollen benn mir unfere fconfte Dankbarteit und Liebe auch bier in echt tatholischem Geifte befunden, indem alle tatholischen Lehrer und Lehrerinnen ihr Scherflein au biefem 3mede beitragen. Wenn wir alle helfen, reichen 1-2 Fr. pro Lehrfraft. Gin Ueberschuß fon bem Preffond ber "Schweizer-Schule" jugewiesen werben. - Der Unterzeichnete nimmt jebe, auch bie bescheibenfte Gabe gu biefer Stiftung bankbar entgegen. Der Erfolg ber Unregung wird au gegebener Zeit in ber "Schw. Sch." veröffentlicht. Also in Eintracht auf zur eblen Tat!

St. Fiben, am Allerseelentage 1919. Thomas Schönenberger, Lehrer.

In jedem Bezirk foll bies Jahr Wallis. bie im Schulreglement vorgesehene Lehrerkonfereng wieber abgehalten werben. Jeber Lehrer hat folgenbe Fragen fdriftlich zu beantworten:

1. Wie foll bie Sammlung ber Gegenftanbe zur Beranschaulichung bes Unterrichtes — Soul-

mufeum - eingerichtet werben?

2. Welche Gegenftanbe follen gesammelt werben?

3. Was tann ber Lehrer gur Ginrichtung unb Bermehrung bieser Sammlung tun? (Mitteilung bes fant. Ergiehungsamtes.)

Leftrerzimmer.

Adrekänderungen sind an die Geschäftsfelle ber "Schweizer-Schule" (Cterle und Ricenbach) in Ginfiedeln gu abreffieren, nicht an bie

Schriftleitung.

probeadressen! Die Vertrauens. manner ber fantonalen Sammelftellen werben bringend gebeten, ihre Probeabreffen für bie "Schw. Sch." unverzüglich ber Schrift. Leitung einzufenben, soweit bies nicht fcon gefcheben ift. Für bie Bemühungen berglichen Dant!

Bückerschau.

Das Marchenbuch. Gine Folge von Marchen. buchern für Rinber und Erwachsene, Zeichnungen ber beften beutschen Maler. Berlag Bruno Caffirer, Berlin.

Es ift ein in unferer truben Beit boppelt berbienftliches Unternehmen, bie Mitmenfchen burch einen furzen Ausflug , ins alte romantische Band auf furze Zeit bie Müben und Blagen bes Alltags vergeffen zu laffen. Wie konnte bies beffer und nachhaltiger geschehen, als wenn wir die halb verflungenen Sagen und Marchen wieber in unferem Beifte aufwachen laffen, welche bie Freude unferer Jugenbtage maren? Sind boch biefe Erzählungen, wie Simrod treffend fagt, "Wahrheit und Dichtung Bugleich, Wahrheit bem Inhalt, Dichtung ber Form nach". — Die hier vorliegenbe, febr forgfältige und reich mit Bilbern geschmudte neue Ausgabe umfaßt bis jest folgenbe Banbe:

I. Deutsche Marchen. Mit Zeichnungen bon

Max Slevogt. Mt. 5.—.

Mit Zeichnungen von II. Deutsche Marchen. Mt. 4.— Graf &. von Ralfreuth.

III. Genoveva. — Der arme Beinrich. Mit Zeich. nungen von Walter Rlemm. Mf. 4 .-

IV. Alabbin ober bie Bunberlampe. Mit Beich. nungen von Karl Strathmann. Mf. 4.-.

V. Zwerg Rafe. Bon B. Sauff. Mit farbigen Zeichnungen von Rarl Balfer. Mt. 6. --.

VI. Rübezahl. Mit Zeichnungen von Max Slevogt. Mt. 6.—.

VII. Das kalte Herz. Von W. Hauff. Mit farbigen Zeichnungen von Rarl Walfer. Mt. 7.50.

Die Beichnungen find burchweg in mobernftem Empfinden, gewiffermagen "impressionistisch" gehalten, weshalb fich bie Sammlung wohl beffer für Erwachsene als für Rinber eignen burfte. Auch fonft wurde bei ber Art ber Darftellung nicht immer fpeziell auf finbliche Befchauer Rudficht genommen; es braucht etwas Reflegion bagu, um manche Bilber genießen ju fonnen. Wem es aber gegeben ift, fich in mobernftes, oft noch etwas problematifches Empfinden einzufühlen, bem fann biefe neue Ausgabe eine Quelle hoben Genuffes fein.

Dr. M. Schips, Schwyz.